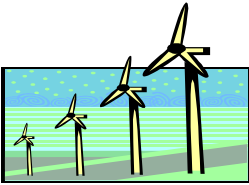


Zeitungswerkstatt 28. Juli bis 1. August 2003
Ferienspiele Leitzersdorf/ Niederhollabrunn

Kids Express



Leitzersdorf und Niederhollabrunn



Das Redaktionsteam:

Simone Mantler -- Anja Böck
Daniela und Kathrin Ratsch - -
Katharina u. Michaela Ebermann
Christina und Daniela Sedlmeier –
Simone Virostek (Momo)

Endredaktion : Irene Stursa
Für das leibliche Wohl des
Redaktionsteams sorgte Ilse Kleedorfer

Mit dabei waren auch: Angelika Seidl - -
Petra Seidl - - Katharina Ranharter - -
Petra Pospichal - - Lena und Paula Schober
- - Kathrin Bayer - - Eva Maria Kandil - -
Luisa Zillner - - Nicole Kirchgässner - -
Bettina und Florian Kleedorfer.

Aus dem Inhalt:

**Viele Interviews und Geschichten aus
den Dörfern!**

**Wissenswertes über archäologische
Funde!**

Viele Rätsel, Witze und Rezepte!



**Wir danken den Gemeinden
Leitzersdorf und Niederhollabrunn, so
wie Leo Glassl für die Unterstützung.
Danke an Frau Direktor Bede-Kraut für
die Erlaubnis, ihr Klassenzimmer als
Redaktionsbüro benutzen zu dürfen.**

**Wir haben für Sie die Geschichte
der Dörfer erforscht, Fragen über
die Vergangenheit gestellt und viel
Interessantes erfahren!**

**Und wir haben spannende Rätsel
speziell für unsere Leser und
Leserinnen erfunden!**

Herr Glassl zeigt uns die Pfarrchronik von Leitzersdorf und erzählt uns einiges über frühere Zeiten



Johann Glassl wurde 1922 in Leitzersdorf geboren, lebte dann in Stockerau und in Wien und kam schließlich wieder nach einigen Begebenheiten nach Leitzersdorf zurück und erzählte uns jetzt seine Geschichte und einiges, was sich hier begeben hat.

Herr Glassl arbeitet sehr viel in der Pfarre mit, so wie früher auch schon. Er hat ca. 10 Jahre lang auch einen Teil der 8 Chronikbücher geschrieben. Der Pfarrer oder ein anderer von ihm bestimmter ist verpflichtet, die Begebenheiten und Ereignisse, von Taufe, Begräbnis bis zu Ereignissen wie einer Heißluftballonlandung auf dem Friedhof, in einer Chronik zu dokumentieren. Die schriftlichen Aufzeichnungen in diesen Chroniken gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück und wurden früher in Latein abgefasst. Insgesamt gibt es ca. 93 Bücher, die meisten davon sind Taufbücher.

In Johann Glassls Lebenszeit, die er in Leitzersdorf verbracht hat, hat sich in diesem Dorf auch einiges verändert z.B. die Landwirtschaft, die Feldarbeit wurde früher noch mit Pferden betrieben und es gab noch mehr Tiere am Hof. Eine besonders tragische Begebenheit geschah 1915: da früher alle Scheunen mit Stroh bedeckt waren, konnten sie leicht entflammen und das geschah auch, bei

diesem Brand wurden 18 Scheunen vernichtet.

Den Ort Leitzersdorf gab es schon vor dem Mittelalter, doch er hatte einen anderen Namen. Das erste Mal dokumentiert wurde er um 1300 als Leutesdorf.

1643 wurde Leitzersdorf offiziell eine Pfarre.

1337 wurde die Leitzersdorfer Kirche zum ersten mal dokumentiert. Das Geld für den Erhalt der Kirche kam durch die Verpachtung von Gründen, durch Spenden und durch Geschenke, Erbschaften und den Kirchenbeitrag zusammen.

Johann Glassl war bei der Gründung des Pfarrgemeinderates 1954 dabei.

Nach diesen Erzählungen und einigen sehr lehrreichen Interviews bekamen wir die sehr kunstvoll gestaltete Chronik zu sehen. Und dann besuchten wir auch den Keller des Pfarrhofes, der früher viele Geheimgänge und Verstecke hatte.

Katharina und Petra



Im Keller des Pfarrhofes

Wir sind Ministrantinnen in der Pfarre Leitzersdorf!

Anja Böck, Daniela Ratsch, Simone Mantler und Michaela Ebermann

Unsere Oberministrantin heißt Agnes Reinsperger. Der Pfarrer, Franz Ochenbauer, kann sich auf die Ministrantinnen verlassen. Frau Grundschober begleitet die Kirchenlieder

mit der Orgel. Die Orgel befindet sich übrigens auf dem Chor. Herr Glassl verteilt mit dem Pfarrer die Hostien. Der kleine Martin Pribil wurde im Juli 03 im Taufbecken getauft. In der Sakristei bereiten sich die Ministranten auf die Messe vor. Nach der Messe gibt es oft Kaffee und Kuchen im Pfarrhof.



Kirchenrätsel

1. Wie heißt der Pfarrer der Pfarre Leitzersdorf ???
2. Wer spielt am meisten in Leitzersdorf die Orgel ???
3. Wie heißt unsere Oberministrantin ???
4. Wer verteilt meistens mit dem Pfarrer die Hostien ???
5. Wie nennt man den Raum wo sich die Ministranten auf die Messe vor bereiten ???
6. Wer wurde im Juli 03 in der Kirche getauft???
7. Wie nennt man den Ort wo die Orgel steht???

8. Wo findet der Pfarrkaffee statt???

9. Wie nennt man das Becken wo kleine Babys getauft werden???



Viel Freude beim Rätseln wünschen
Anja Böck, Daniela Ratsch, Simone Mantler (im Bild mit Christina Sedlmeier) und Michaela Ebermann

Herr Wittmann aus Leitzersdorf erzählt uns von seinem Hobby, dem Schnitzen

Herr Wittmann schnitzt schon seit ca. 18 Jahren. Seit 1970 lebt Herr Wittmann schon in Leitzersdorf. Er ist 70 Jahre alt. Er schnitzt am liebsten Figuren, große und kleine. Herr Wittmann schnitzt nur auf Bestellungen. Bevor er angefangen hatte zu schnitzen, lernte er Werkzeugmacher. Geboren ist er in Holland. Er war 12 Jahre in seiner Heimat, bis die Familie als Flüchtlinge nach Oberösterreich kam. 1970 zogen sie dann nach Leitzersdorf.

Als er in Pension ging, bekam er einen Spruch: FANGE NIE AN AUFZUHÖREN, HÖRE NIE AUF ANZUFANGEN. Er sagt, es sei ein guter Weg zum älter werden. Außerdem singt er sehr gerne. Neben dem Schnitzen hat er Noten liegen und lernt schwierige lateinische Liedertexte.

Interview Mit Herrn Wittmann:

Wie groß ist Ihre größte Figur?
85 cm hoch.

Wie oft haben Sie sich beim Schnitzen schon verletzt?
Fast gar nicht! Nur wenn ich nach einem Eisen greife und mich dabei schneide. Beim direkten Arbeiten eigentlich noch nicht.

Wie viele Figuren schnitzen Sie ungefähr im Jahr?
15 bis 20 Figuren.

Warum sind Sie nach Leitzersdorf gezogen?
Ich habe einen günstigen Bauplatz bekommen und ich konnte die Berge sehen. Mein früheres Hobby war Bergsteigen. Doch jetzt kann ich die Berge nicht mehr betrachten, denn es ist alles verbaut.

Was ist ihre Lieblingsfigur, die Sie selbst geschnitzt haben?
Der heilige Franziskus.

Für wen haben Sie schon sehr viel angefertigt?
Für die Familie Herzog aus Hatzenbach!

Wie viele verschiedene Werkzeuge brauchen Sie für ihre Arbeit?
Ca. 50

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, schnitzen zu wollen?
Als ich noch ein Kind war, schnitzte mein Vater auch schon. Mein Vater ist im Krieg früh ums Leben gekommen. Ich hatte immer schon Lust zu schnitzen. Bis ich dann begann, in Kurse zu gehen. So, und jetzt kann ich es eben.

Für wen arbeiten Sie zur Zeit?
Für die Kirche Kleinwillfersdorf.
DANKESCHÖN!!!

Daniela Ratsch



Simone schnitzt an einer Krippenfigur für die Kleinwillfersdorfer Kirche!

Herr Labschütz erzählt uns etwas über Archäologie

Mit dem Metalldetektor am Feld

Am 29 Juli 2003 kam zu uns Herr Labschütz.

Wir interviewten ihn.

Danach gingen wir auf ein Feld und suchten mit dem Detektor archäologische Schätze. Wir fanden alte Nägel, Scherben und andere Sachen.

Im Lexikon steht über den Metalldetektor :

Apparat zum Nachweis einer Strahlung



durch Umwandlung in elektrische Signale. Wenn der Apparat piepste, dann wussten wir, dass Metall unter der Erde war.

Anja Böck + Simone Mantler

Interview:

Was ist für Sie das Wertvollste, das sie je gefunden haben?

Für mich sind alle Dinge wertvoll.

Wo haben Sie etwas sehr Wertvolles gefunden?

Die wertvollsten Stücke hier findet man in Niederhollabrunn und in Leitzersdorf. Die wertvollsten Stücke waren ein Idol aus Geweihhorn, eine Rassel, Bronzeteile .

Sind die Sachen in ein Museum gekommen?

Nein, die sind bei mir zu Hause, aber man kann sie jederzeit besichtigen.

Haben Sie schon einmal ein Skelett gefunden?

Nein, ich selber noch nicht, aber ich habe schon einmal geholfen, eines auszugraben. Das war eine Frau, die taufte wir

Niederhollabrunner Ötzi. Das war in der Nähe vom Fußballplatz in Niederhollabrunn.

Wie viele Stücke finden Sie ungefähr im Jahr?
1000de Stücke.

Wie oft suchen Sie in der Woche?
Wann immer es mir Spaß macht.

Was ist das Größte, das Sie je gefunden haben?
Viele Scherben und die zusammen geklebt ergeben einen 40 bis 50 cm hohen Tontopf.

Was war das Älteste, das Sie gefunden haben?
Das älteste Gefäß ist ca. 8000 Jahre alt.

Wie lange arbeiten Sie schon an den archäologischen Forschungen?
Das war 1991, wir haben einen Brunnen gebaut und sind da auf alte Sachen gestoßen und seitdem interessiere ich mich dafür.

Finden Sie auch Tiere?

Tierknochen findet man eigentlich überall und sie sind meistens sehr stark ausgebleicht durch die Sonne, wenn sie wieder an das Tageslicht kommen, wenn man sie am Feld aufackert.

Was finden sie öfter, Tierknochen oder Scherben?
Mehr Tonscheiben.

Kann ein Fundort überall auftreten?
Ja.

Wie wird das Alter festgestellt?
Entweder mit der C14 Methode , das funktioniert bis zu 50000 Jahre zurück oder durch Muster auf Tonscherben.

Welche Tierknochen finden Sie am meisten?

Haustiere wie Rind, Schaf, von Pferden die Zähne und Geweihe.

Wenn Sie suchen gehen, gehen Sie da alleine, oder nehmen Sie da jemanden mit? Normalerweise gehe ich alleine, aber wenn wer mitgehen möchte, dann kann er das machen.

DANKESCHÖN!!!!

Daniela Ratsch, Momo u. Michi



Mit dem Detektor unterwegs

Unsere Fundstücke, gezeichnet von Christina:



Katharinas Rebus zur Archäologie:



Das Schnitzerrätsel

1. Wie heißt der Schnitzer aus Leitzersdorf ???
2. Was schnitzt er am liebsten ???
3. Wie lange schnitzt er schon ???
4. Für welche Gemeinde schnitzt er gerade Krippenfiguren ???
5. Warum zog er nach Leitzersdorf ???

1. W
2. F
3. A Jahre
4. K
5. A

Von Anja, Simone
und Michi

SUCHSEL - gestaltet von Christina, Daniela und Kathrin

Wer genau schaut; kann in diesem Rätsel mindestens 17 sinnvolle Wörter finden! (auch diagonal!)

C	A	P	E	M	Z	D	U	S	L	C	N	I	J	Z	T	S	M	A	M
D	E	A	X	K	R	H	W	L	B	B	U	K	S	U	N	M	U	C	R
K	D	P	F	L	U	G	L	F	T	E	M	M	N	S	E	N	S	E	T
R	U	F	D	E	C	I	F	E	O	R	U	H	U	S	T	M	H	H	F
I	P	E	J	B	L	A	B	U	R	G	E	N	M	J	N	L	I	F	H
E	J	R	M	Z	K	D	V	E	M	E	V	M	Z	K	S	N	S	L	P
G	H	D	H	P	U	G	E	R	L	E	D	I	Q	U	S	R	H	J	K
W	A	E	L	D	E	R	O	R	F	I	B	J	X	T	S	I	W	T	Z
V	L	I	E	S	Q	J	T	B	N	A	L	C	L	S	H	X	J	S	M
X	H	F	D	R	V	H	S	C	H	L	U	C	H	C	K	E	M	V	T
Y	B	Z	E	X	L	P	T	T	R	L	T	U	C	H	I	G	W	F	I
Z	P	B	R	U	N	N	E	N	W	R	I	S	N	E	R	H	T	Z	S
A	Z	I	L	S	H	D	I	G	D	D	J	K	L	U	F	T	D	K	J
E	D	Y	A	E	H	E	N	C	A	H	O	E	H	L	E	T	J	L	D
D	F	S	I	O	B	H	E	U	H	B	O	S	U	M	L	H	Z	X	U

Viel Spaß!

Die Teufelskralle

Als ich noch ein Kind war, erzählte mir meine Großmutter gerne Geschichten. Eine meiner Lieblingsgeschichten handelt davon; wie die Eiche zu ihren seltsamen Blättern kam. Bekannt ist die Geschichte, dass ein Bauer mit dem Teufel einen Vertrag geschlossen hat. Seine Seele würde dem Bocksbeinigen dann gehören, wenn kein einziges Blatt mehr an einer Eiche hing. Da Eichen aber niemals ihre Blätter vollständig verlieren, konnte der Teufel natürlich nie die Seele des jungen Bauern für sich beanspruchen! Als der Teufel das bemerkte, wurde er so zornig, dass er mit seinen scharfen Krallen in die Krone des Baumes fuhr und die Blätter so zerfranst wie wir sie noch heute an jeder Eiche sehen können. Weniger bekannt ist hingegen, dass die Geschichte an dieser Stelle weitergeht. Der Bauer wurde über seines Sieges über den Teufel übermütig. Immer und immer wieder forderte er den teuflischen Gesell heraus und reizte ihn mit bösen Sprüchen. Manchmal verhöhnte er ihn regelrecht. Deshalb sann der Teufel mehr den je auf Rache. Eines Tages, als der kluge Bauer schon betagt und sehr zerbrechlich war, sehnte er sich danach, für immer zu Ruhe zu kommen. Deshalb klopfte er an die Himmelstür und bat um Einlass. Zu seiner großen Überraschung verweigerte der liebe Gott den Eintritt ins Paradies. Er schickte das Bäuierlein mit den Auftrag zur Erde zurück, die Blätter des Eichenbaums wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Der Bauer war müde und wollte dieses Unterfangen so rasch wie möglich beenden. So ging er ans Werk. Doch immer wenn es so aussah, als wäre seine Arbeit vollbracht, kam der Teufel und fuhr mit seinen spitzen Krallen wieder durch die Blätter. Man sagt, dass der Bauer noch

immer durch die Wälder streift, um die Blätter der Eiche zu reparieren. An schlechten Tagen, wenn der Teufel eine Wut hat, dann schlägt er mit den Krallen aus und erwischt nicht die Blätter, sondern bohrt sich mit seinen Krallen tief in die Rinde. Manchmal, wenn er seine mächtigen Krallen nicht mehr aus den Baum heraus ziehen kann, bricht er sie einfach ab. Jeder Waldbesitzer und Jäger im Weinviertel kann das noch heute bestätigen. Die Krallenspitzen sind im Holz geblieben und mitgewachsen und immer wenn beim Schneiden solches Holzes eine Säge bricht, weil sie auf die Teufelskralle trifft, hört man den Teufel lachen.

Diese Geschichte hat Herr Koller vorgelesen und wurde von Michi und Momo aufgeschrieben.



Herr Koller aus Niederfellabrunn im Interview

Wie alt sind sie?
59 Jahre.

Erzählen Sie uns, wie es früher in Niederfellabrunn ausgesehen hat?
Nicht so viele Autos, kleinere Traktoren...

Was haben sie als Kind gespielt?
Ich habe sicher nicht ferngesehen, wir haben mit Holz-Spielsachen und mit Metalleisenbahnen gespielt.

Wie hat die Kirche ausgesehen?
Es hat sich eigentlich nicht viel verändert. Sie ist nur neu renoviert.

Auf welchen hohen Berg waren sie schon oben?
Vor vielen Jahren war ich in den Alpen, beim Weißensee.
Zu Fuß gingen wir auf die Alpen hinauf.

Seit wann sind sie schon Forstwirt?
Ich bin seit 1976 in Niederfellabrunn Forstwirt.

Meine Mutter hatte den Praunsberger Wald gekauft.

Was muss man als Forstwirt alles machen?
Im Winter: Holz schlägern, schauen ob der Wald gesund ist, Holz messen u. s. w.
Im Frühling: Manche Äste werden zu Wertholz verarbeitet, Im Herbst: Büroarbeiten und Rechnungen herstellen.

Warum sind sie Forstwirt geworden?
Weil meine Mutter mir den Wald vererbt hat.

Sind sie Jäger?
Ja, ich bin Jäger.

Warum sind sie Jäger?
Weil es mir Spaß macht!

DANKESCHÖN!!!!!!!!!!!!



Ein Interview mit Frau Tersch aus Leitzersdorf

Wie alt sind Sie?
72 Jahre.

Waren Sie schon immer in Leitzersdorf?
Nein, ich bin aus Hatzenbach. Seit 1957 wohne ich in Leitzersdorf.

Was haben Sie in ihrer Kindheit gespielt?
Fangen, Räuber und Gendarm, Mensch ärgere dich nicht und andere Gesellschaftsspiele.

Wie hat es ausgesehen als sie nach Leitzersdorf gekommen sind?
Der Sportplatz ist dazu gekommen, das neue Siedlungs Gebiet ...

Wieso sind sie nach Leitzersdorf gezogen?
Ich habe hier her geheiratet. Die Familie von meinem Mann hatte hier ein Geschäft.

Wie hat es früher in ihrem Geschäft ausgesehen?
Das war ein ganz normales ländliches Gemischtwaren Geschäft. Es gab Waren aller Art, auch Zement, Eisenwaren, Textilien, und natürlich Lebensmittel und

Getränke. Und wir haben auch eine Tankstelle gehabt.

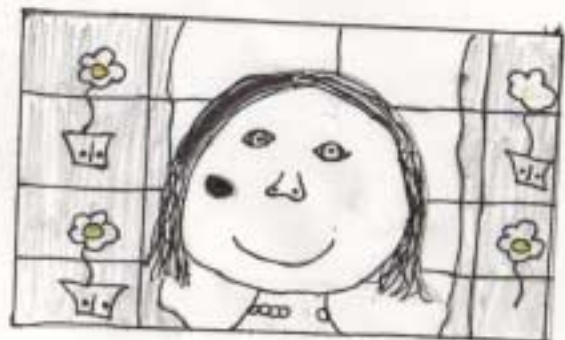
Warum haben Sie in Leitzersdorf mit dem Geschäft aufgehört?

Weil keine von meinen drei Töchtern das Geschäft übernehmen wollte. Und es gibt jetzt auch so viel Konkurrenz durch die Supermärkte.

Mit Frau Tersch in ihrem Hof



Die Bilder unterscheiden sich durch mindestens 5 Fehler!



Christinas Rätsel

Was kann man lesen?

A: 1. . . .

Hat ein Lineal Zahlen oder Buchstaben?

A: . . . 3. . .

Was setzt man auf, damit man besser sehen kann?

A: . . 2. . . .

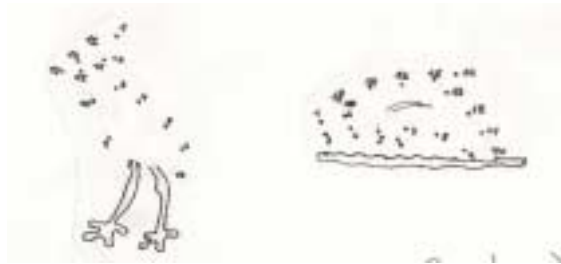
Was braucht ein Haus, damit es nicht rein regnet?

A: 4. . . .

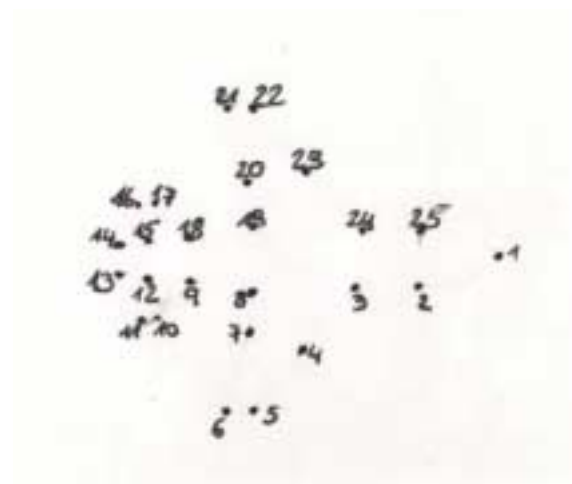
Lösungswort: Füge die Buchstaben in der Reihenfolge der Zahlen aneinander:

--	--	--	--

Punkterätsel von Daniela R.



...und noch eines von Daniela S.



Und eine Scherzfrage von Momo und Nicole:

Auf welchen Hang kann man nicht klettern?

GOVRNAH (wenn du die Buchstaben richtig stellst, hast du die Lösung!)

Katharinas Rätselsetztell

Was gab es vor 100 Jahren im Dorf noch nicht??

T 2. . . N
 S . 4. . M
 C . . 1. . . . R
 F 3. 6. R
 A . . . S
 T R
 V . 5. . . S

Das Lösungswort zeigt, was es vor 100 Jahren (Buchstaben mit Zahlen zusammensetzen!) im Dorf gegeben hat.



Finde die „archäologischen Begriffe“

(was kann man alles im Boden finden ?und aus welcher Zeit):

RBR
 ÄGE=_____

ZT
 EIZE RBON=_____

M
 Ü E
 MZN=_____

ÄNG
 LE=_____

TTPE
 ONÖF=_____

N
 EHO
 CNK=_____

1						
2						
3						
4						
5						
6						

1. Es gibt einen See und einen
2. Wenn die Sonne blendet, verwendet man am Fenster eine
3. Mann muss für die Schule
4. Ein Tier mit langen Ohren heißt
5. Ein großes Tier mit einen Rüssel heißt
6. Hasen fressen gerne

Ü=UE

Die ersten Buchstaben ergeben ein sinnvolles Wort!!!!

Witze

Erzählt von Momo und Nicole

Alle Kinder springen über eine Schlucht nur nicht Peter, denn dem fehlt ein Meter.

Fragt die Lehrerin den Maxi: „Was ist mit deinem Vater?“ Antwortet der Maxi: „Er ist krank!“ „Was macht er denn?“ „Er hustet!“ „Was macht er, wenn er nicht krank ist?“ „Na, nicht husten!“

Sitzen zwei beim Zahnarzt. Sagt die eine zur anderen: „Heute Nacht haben mir die Zähne soo weh getan!“ Sagt die Andere „Mir kann das nicht passieren, denn meine Zähne und ich schlafen getrennt!“

Danielas und Kathrins Rätsel

- a) Mz. von Blume
- b) Gegenteil von hell
- c) Er bringt im Zirkus alle zum lachen
- d) Ein Tier mit Flossen
- e) Ein Tier das Feuer spukt
- f) In Englisch König

a					
1					
b					4
c	5				
d	3				
e	2				6
d					

In diesem Rätsel befindet sich ein Lösungswort, es hat mit den Augen zu tun.

Altbürgermeister Josef Reinsperger erzählt:

Ich heiße Josef Reinsperger, bin 83 Jahre alt und wohnhaft in Leitzersdorf.

Wie hat es früher in Leitzersdorf ausgesehen?

Ich bin hier nicht aufgewachsen, sondern ich habe 1949 hier her geheiratet.

Es gab kaum Grünanlagen, die Straße war gepflastert.

Während meiner Amtszeit als Bürgermeister in Leitzersdorf gab es viele wichtige Bauvorhaben: Kanal und Kläranlage, mit Abschluß 1974, Aufbahnhalle und Wasserversorgungsanlage wurden gebaut.

Früher gab es in jedem Dorf eine Müllgrube. Da haben die Leute all ihren Müll hinein geschmissen.

Wie Herr Maurer Landeshauptmann wurde, begann man diese Mistgsetten im ganzen Land zu entfernen.

Bei uns war der Anfang in Hatzenbach. Die Müllsäcke sind eingeführt worden, am 1. Jänner 1974, - die Leute haben sich am Anfang dagegen gewehrt. So viel ist ja früher nicht gekauft worden, es gab ja nicht so viel Verpackung wie heute. Es war ein langer Prozess bis zur Mülltrennung von heute!



Omas Rezepte

Marillenknoedel

Zutaten für 3-4 Personen

6 dag. Butter – Rama, 1 Ei, ¼ Topfen (20 prozentig), 15 dag. Mehl, eine Prise Salz
ca. 10-11 Marillen

Butter , Topfen und Ei abrühren. Mit den Marillen zu Knödel formen .Butter und Brösel in heißer Pfanne abmengen .Knödel in kochendes Wasser hinein geben . Knödel so lange im Wasser kochen lassen bis sie aufsteigen .Danach geben Sie die Knödel in die Bröseln . Nun können sie die Knödeln servieren .

Angelika und Petra WÜNSCHEN IHNEN GUTEN APPETIT !!!!!

Dieses Rezept stammt von Frau Herta Laa aus Leobendorf

Germstriezel

Zutaten:

500g glattes Mehl

4 dag Germ, 8 dag Zucker, 3 Esslöffel Öl, 2-3 Eidotter

1 Pkg. Vanillinzucker, etwas Salz, ¼l Milch

Rosinen so viel man will, etwas geriebene Zitronenschale

Vermengen sie Mehl und Germ in einer Schüssel und fügen sie Zucker , Öl , Vanillinzucker, Salz , Eidotter und die lauwarme Milch (30 C) hinzu .

Wenn sie mit Germ arbeiten (ergibt ein besseres Hefeteigaroma), müssen sie die Germ ,etwas Mehl und einen Esslöffel Zucker in etwas Milch auflösen und

8 Min. stehen lassen. Dieses Hefedampfpl dem Mehl so zugeben wie Germ.

Diese Masse kneten sie gut durch, anschließend lassen sie den Teig 45 Min. bei 28´-30´C rasten . Rosinen und Zitronenschale unterarbeiten. Aus dem Teig formen Sie 3 oder 4 etwa 40 cm lange Rollen, die sie als Zopf auf ein gefettetes Backblech legen . Mit Eigelbmilch bestreichen und 8 – 10 Min.bei 30´C stehen lassen . Im vorgeheizten Backrohr (180´C) – 15Min. bei 200´C backen , dann 6 Min.bei 180´C und dann 20min. bei 150´C .

Angelika und Petra wünschen Ihnen einen guten APPETIT !!!!!!!!!!!!!!!

Grammelstrudel: - nach Mantler-Omas Rezept

Zutaten:

20 dag Grammeln faschiert

40 dag Mehl

2 Eier

50 dag Zucker

1 Packerl Backpulver

Zitronenschale

1 Messerspitze Zimt

5-6 Esslöffel Rahm oder Milch

Zubereitung: Grammeln, Mehl, Eier, Staubzucker, Backpulver , Zitronenschale, Zimt, und Rahm oder Milch zusammen kneten, einen Teig machen und mit Marmelade (nach Wahl) bestreichen und den Teig einmal einrollen.

Und bei Ober- und Unterhitze bei 180 C° backen .

Bon Appetito!!!

Wünschen Simone und Anja

Und noch ein leckeres Rezept:

Marmorgughupf

Zutaten:

1/8 kg Butter, 15 dag Zucker, 4 Eier, 30 dag Mehl, Backpulver, 1/8 l Milch, 4 dag Kakao
Butter und Mehl für die Form

Zubereitung:

Die Butter wird recht schaumig gerührt, mit den Dottern und dem Zucker abgetrieben. Dann gibt man abwechselnd das mit Backpulver vermengte Mehl, Milch und zuletzt den festen Schnee dazu, teilt die Masse und färbt die eine Hälfte mit Kakao dunkel. Nun gibt man abwechselnd einen Löffel hellen und einen Löffel dunklen Teig in die gebutterte und mit Mehl ausgestaubte Form und bäckt den Marmorgughupf bei mittlerer Hitze ca. 3-4 Stunden.

Nach dem Auskühlen mit Staubzucker bestreuen.

Die Geschichte:

Zucker:

Alexander der Große brachte den Zucker von Ostasien nach Europa. Als erstes baute man Zuckerrohr in Spanien an und im 11. Jahrhundert kam es in den Norden. Vorher wurde nur mit Honig gesüßt.

**Heute hat man für die Zuckergewinnung bei uns Zuckerrüben.
Die Schokolade kam im 16. Jahrhundert von Mexiko nach Europa.**

Von Michi und Momo

Lösungen:

Christinas Rätsel

H H
Ö L = HÖHLE
E

S P U E
F C K T R = PFERDEKUTSCHE
E
E D H

KATHARINAS RÄTSEL

TELEFON
STROM
COMPUTER
FERNSEHER
AUTOS
TRAKTOR
VIDEOS

Lösungswort: PFERDE

Katharinas Rätsel 2 Lösung

F	L	U	S	S		
R	O	L	L	O		
U	E	B	E	N		
H	A	S	E			
E	L	E	F	A	N	T
R	U	E	B	E	N	